



Amfang Oktober 1917 wird auf Grund der bis dahin vornehmenden Entwicklung und Verhältnisse zu vertretende Kommission an Reich, Reichs- und Kriegsminister erneut gefordert werden. Die den Betriebe-Selbstverwörger zustehende Menge im Brotvertrieb ist durch Beschluss des Bundesrates vom 1. August ab auf den 1. zum 15. April in Geltung geweckten Zeit von 9 Kilogramm monatlich erhöht worden.

WTB. Berlin, 20. Juli. Präsident Wilson holt vor einigen Tagen eine Ansprache an die Kohlenarbeiter und Fabrikarbeiter, in der er darlegt, daß die Regierung voraussichtige Preise für Kriegsmaterialien festsetzen und dabei alle Interessen, auch diejenigen des Kapitals, berücksichtigen wolle.

WTB. Stockholm, 20. Juli. Wie „Aftonbladet“ meldet, erklärt die auf Eruchen der Regierung der Vereinigten Staaten mit der Unterzeichnung angeblicher Abmachungen der Juden in Palästina vertragte schwedische Gesandtschaft in Konstantinopel in einem amtlichen Bericht, alle Angaben über Niedermeilungen von Juden in Palästina, die während des Weltkrieges stattgefunden haben sollen, sind unwichtig. Tatsächlich habe keine Gesellschaft gegen die jüdische Bevölkerung in Palästina vorgekommen.

WTB. Konstantinopel, 19. Juli. (Amtlich.) Im englischen Interieur ist in Beantwortung einer Resolution behauptet worden, die Türken hätten Juden und Araber einen Verlust von 700 Toten und 800 Gefangenen, darunter 20 Offiziere gehabt. Diese Behauptung ist übertrieben angelobt der Tatsache, daß die gesamte Zahl der bei Arabo dem Vertraute Bedürfnis zum Opfer gefallenen Menschen die Zahl 500 nicht übersteigt. Darf sind enthalten zwei Kompanien Infanterie, 25 Mann von der Genadarmarie und einige andere Waffengattung. Diese Summe bemüht, daß die Bedürfnisse um eine größere Belohnung willen ihre Treulosigkeit übertrieben.

#### Ein griechischer Protest gegen die Politik Venizelos.

Berlin, 18. Juli. Die Berliner griechische Kolonie verbrennt folgenden Protest: Der Abbau der Beziehungen Griechenlands zu Deutschland hat, obwohl er nach der Abbindung unfeindlichen Herrschers zu erwarten war, bei der Berliner griechischen Kolonie sämterliche Ueberzeugung hervergerufen. Die Unterzeichner, die den Daseinskampf Deutschlands gegen die ganze Welt mit großer Teilnahme verfolgen, müßtigem und verworren das verrückte Werk eines ehrlichen Revolutionärs, der um seines Vaterlandes willen vor nicht zurücktrete, ja selbst Ehre und Leben seines Vaterlandes vertraut. Wir rufen Griechen vor Gott und der Welt an, Schluß an dem neuen Blutdürscher zu sein und bedauern tief, daß unser gemeinsamer Vaterland von den Befürwortern der Freiheit der kleinen Staaten gehoben und gezwungen wird, in den Kampf für eine ungerechte Sache einzutreten. (Unterschriften.)

#### Berlin-Wiener Depeschenschweif.

WTB. Berlin, 18. Juli. Der Reichsanziger Dr. Michaelis hat an den Minister des neuern Ortschen Czernin nachstehende Begrüßungsschreibe gerichtet:

„In dem Augenblick, in dem mich das Kaiser und Königs Bataillon aus dem Hause des Reichskanzlers herauft hat, ist mir die größtmögliche Bedrohung, in Eurer Erzählung den Verfechter der auswärtigen Angelegenheiten des Reiches zu begegnen, mit dem in eigner, treuerster Bündnisgemeinschaft zusammengehalten seit nunmehr fast vier Jahrzehnten der lebende Grundstock jedes deutschnen Kaisers war. Das kostbare Erbe unverbrüchlich zu bewahren, betrachte ich als die vornehmste Pflicht. Von ganz besonderem Wert würde es für mich bei diesem Befreiungswillen, wenn Egyllenz auch mir rücksichtlose Unterstützung verschaffen wollten, die vom Eurer Exzellenz meinem Herrn Vorsitzenden in so reicher Weise geworden ist. Österreich-Ungarn und Deutschland gehen, daß mein feindseliger Glaube, Regrecht aus dem schweren Kampfe herauft und sichern ihren heldenmütigen Völkern ohne geringste und schöne Zukunft.“

Reichsanziger Dr. Michaelis.

Graf Czernin antwortete mit folgender Depesche:

„Für die warmen Worte, mit denen Eure Exzellenz mich eigentlich des Amtsantritts zu beglücken die Güte bitten, bitte ich Ihnen liebenswürdigsten Dank entgegenzunehmen. In der hohen vertraulosen Zusammenarbeit mit den Gehörten der deutschen Politik und in unverzerrtem Deutschen dem alldeutschlande Bandus erlöste ich die sicherste Gewähr für die glückliche Zukunft unserer heldenmütigen Völker. Ihre Sicherung unserer Freiheit und zum Wahrung unserer heitern Güthen stehen wie in dem gewohntesten Kampf aller Zeiten. Ich verzünde zu Gott, daß wie in freiem Menschen das rechte Ziel erreichen. In einem ehrenvollen Frieden bereit, uns aber zum Kampfe bis aufs äußerste entschlossen, werden den Deutschen und Österreich-Ungarn gemeinsame Befreiungen für eine ungeheure und frididische Zukunft erzwingen.“

Czernin.

WTB. Wien, 19. Juli. Zu dem Depeschenschweif zwischen dem Reichsanziger und dem Grafen Czernin kündigte das „Neue Wiener Journal“: „Man kann aus beiden Depeschen herauslesen, daß dieser Depeschenschweif eine deutliche Antwort hervorruft auf jene Stimme aus den feindlichen Ländern, die hochmüthig den Standpunkt vertreten, daß die Friedensbeschaffung der Mittelmächte eine Auflösung ihrer Schwäche ist. In dem Depeschenschweif wird von beiden Seiten der größte Nachdruck auf jene Worte gelegt, daß die Friedensbeschaffung der Mittelmächte eine Auflösung ihrer Schwäche ist. In dem Depeschenschweif wird von beiden Seiten der größte Nachdruck auf jene Worte gelegt, daß die Friedensbeschaffung der Mittelmächte nicht in Frieden lassen kann, daß wenn auch die Monarchie und sogar auch Österreich zu einem ehrenvollen Frieden bereit sind, wie Reichsanziger Hollweg es wiederholt betont hat, sie ebenso sehr entschlossen sind, ihr Volumen weiter zu kürzen und jedes Opfer zu bringen, weil es ein Kampf ums Leben und das Leben ihrer Freiheit gilt.“

#### Deutscher Reichstag.

WTB. Berlin, 20. Juli. Am Bundesstaatlichen Staatssekretär Dr. Heimrich, Bismarck und Graf Röder, der prächtige Kriegsminister von Stein und Präsident von Bock, Haus und Trümmer sind normal belastet.

Präsident Dr. Kaemmerg eröffnet die Sitzung 11.17 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst kurz der Antrag:

„Abgeordnete der Kommunisten der deutschen Metallarbeiterverbände“

#### Der englische Neutralitätsbruch.

Es hat wirklich den Anschein, als ob nicht nur alle ehemaligen Zwangsmitglieder von England gegen die ihm zugängliche Schwach zur Wehr seien würden. Die den Betriebe-Selbstverwörger zustehende Menge im Brotvertrieb ist durch Beschluss des Bundesrates vom 1. August ab auf den 1. zum 15. April in Geltung geweckten Zeit von 9 Kilogramm monatlich erhöht worden.

WTB. Berlin, 20. Juli. Präsident Wilson holt vor einigen Tagen eine Ansprache an die Kohlenarbeiter und Fabrikarbeiter, in der er darlegt, daß die Regierung voraussichtige Preise für Kriegsmaterialien festsetzen und dabei alle Interessen, auch diejenigen des Kapitals, berücksichtigen wolle.

WTB. Stockholm, 20. Juli. Wie „Aftonbladet“ meldet, erklärt die auf Eruchen der Regierung der Vereinigten Staaten mit der Unterzeichnung angeblicher Abmachungen der Juden in Palästina vertragte schwedische Gesandtschaft in Konstantinopel in einem amtlichen Bericht, alle Angaben über Niedermeilungen von Juden in Palästina, die während des Weltkrieges stattgefunden haben sollen, sind unwichtig. Tatsächlich habe keine Gesellschaft gegen die jüdische Bevölkerung in Palästina vorgekommen.

WTB. Konstantinopel, 19. Juli. (Amtlich.) Im englischen Interieur ist in Beantwortung einer Resolution behauptet worden, die Türken hätten Juden und Araber einen Verlust von 700 Toten und 800 Gefangenen, darunter 20 Offiziere gehabt. Diese Behauptung ist übertrieben angelobt der Tatsache, daß die gesamte Zahl der bei Arabo dem Vertraute Bedürfnis zum Opfer gefallenen Menschen die Zahl 500 nicht übersteigt. Darf sind enthalten zwei Kompanien Infanterie, 25 Mann von der Genadarmarie und einige andere Waffengattung. Diese Summe bemüht, daß die Bedürfnisse um eine größere Belohnung willen ihre Treulosigkeit übertrieben.



Der englische Neutralitätsbruch.  
Deutsche Schiffe in holländischen Territorialgewässern überfallen.

Bergen am See in Nordholland von zahlreichen englischen Torpedobooten und Torpedowaffen mit Artilleriefeuer angegriffen. Hier von der deutschen Schiffe wurden verfeindete Kreuzer sich, indem sie ihren Kurs nach dem holländischen Strandnahmen und auf Sandbanken ließen. Meistens schafften es diese Kreuzer, die dem Wasserland am meisten nähren, Möge die Einigkeit der Nation das Wahrzeichen sein, unter dem wir dem von uns allen erzielten Ziel zuwenden. Gott segne Sie und frohe, Freude, Hoffnung und Wasserland zu verschaffen, der nichts als seinen eigenen Vortritt kennt. Mit einer kleinen Erklärung werden die Engländer diesmal nicht davonkommen.

WTB. Berlin, 18. Juli. Die Berliner griechische Kolonie verbrennt folgenden Protest: Der Abbau der Beziehungen Griechenlands zu Deutschland hat, obwohl er nach der Abbindung unfeindlichen Herrschers zu erwarten war, bei der Berliner griechischen Kolonie sämterliche Ueberzeugung hervergerufen. Die Unterzeichner, die den Daseinskampf Deutschlands gegen die ganze Welt mit großer Teilnahme verfolgen, müßtigem und verworren das verrückte Werk eines ehrlichen Revolutionärs, der um seines Vaterlandes willen vor nicht zurücktrete, ja selbst Ehre und Leben seines Vaterlandes vertraut. Wir rufen Griechen vor Gott und der Welt an, Schluß an dem neuen Blutdürscher zu sein und bedauern tief, daß unser gemeinsamer Vaterland von den Befürwortern der Freiheit der kleinen Staaten gehoben und gezwungen wird, in den Kampf für eine ungerechte Sache einzutreten. (Unterschriften.)

WTB. Berlin-Wiener Depeschenschweif.

WTB. Berlin, 18. Juli. Der Reichsanziger Dr. Michaelis hat an den Minister des neuern Ortschen Czernin nachstehende Begrüßungsschreibe gerichtet:

„In dem Augenblick, in dem mich das Kaiser und Königs Bataillon aus dem Hause des Reichskanzlers herauft hat, ist mir die größtmögliche Bedrohung, in Eurer Erzählung den Verfechter der auswärtigen Angelegenheiten des Reiches zu begegnen, mit dem in eigner, treuerster Bündnisgemeinschaft zusammengehalten seit nunmehr fast vier Jahrzehnten der lebende Grundstock jedes deutschnen Kaisers war. Das kostbare Erbe unverbrüchlich zu bewahren, betrachte ich als die vornehmste Pflicht. Von ganz besonderem Wert würde es für mich bei diesem Befreiungswillen, wenn Egyllenz auch mir rücksichtlose Unterstützung verschaffen wollten, die vom Eurer Exzellenz meinem Herrn Vorsitzenden in so reicher Weise geworden ist. Österreich-Ungarn und Deutschland gehen, daß mein feindseliger Glaube, Regrecht aus dem schweren Kampfe herauft und sichern ihren heldenmütigen Völkern ohne geringste und schöne Zukunft.“

Reichsanziger Dr. Michaelis.

Graf Czernin antwortete mit folgender Depesche:

„Für die warmen Worte, mit denen Eure Exzellenz mich eigentlich des Amtsantritts zu beglücken die Güte bitten, bitte ich Ihnen liebenswürdigsten Dank entgegenzunehmen. In der hohen vertraulosen Zusammenarbeit mit den Gehörten der deutschen Politik und in unverzerrtem Deutschen dem alldeutschlande Bandus erlöste ich die sicherste Gewähr für die glückliche Zukunft unserer heldenmütigen Völker. Ihre Sicherung unserer Freiheit und zum Wahrung unserer heitern Güthen stehen wie in dem gewohntesten Kampf aller Zeiten. Ich verzünde zu Gott, daß wie in freiem Menschen das rechte Ziel erreichen. In einem ehrenvollen Frieden bereit, uns aber zum Kampfe bis aufs äußerste entschlossen, werden den Deutschen und Österreich-Ungarn gemeinsame Befreiungen für eine ungeheure und frididische Zukunft erzwingen.“

Czernin.

WTB. Berlin, 18. Juli. Am Bundesstaatlichen Staatssekretär Dr. Heimrich, Bismarck und Graf Röder, der prächtige Kriegsminister von Stein und Präsident von Bock, Haus und Trümmer sind normal belastet.

WTB. Berlin, 18. Juli. Der Reichsanziger Dr. Michaelis hat an den Minister des neuern Ortschen Czernin nachstehende Begrüßungsschreibe gerichtet:

„In dem Augenblick, in dem mich das Kaiser und Königs Bataillon aus dem Hause des Reichskanzlers herauft hat, ist mir die größtmögliche Bedrohung, in Eurer Erzählung den Verfechter der auswärtigen Angelegenheiten des Reiches zu begegnen, mit dem in eigner, treuerster Bündnisgemeinschaft zusammengehalten seit nunmehr fast vier Jahrzehnten der lebende Grundstock jedes deutschnen Kaisers war. Das kostbare Erbe unverbrüchlich zu bewahren, betrachte ich als die vornehmste Pflicht. Von ganz besonderem Wert würde es für mich bei diesem Befreiungswillen, wenn Egyllenz auch mir rücksichtlose Unterstützung verschaffen wollten, die vom Eurer Exzellenz meinem Herrn Vorsitzenden in so reicher Weise geworden ist. Österreich-Ungarn und Deutschland gehen, daß mein feindseliger Glaube, Regrecht aus dem schweren Kampfe herauft und sichern ihren heldenmütigen Völkern ohne geringste und schöne Zukunft.“

Reichsanziger Dr. Michaelis.

Graf Czernin antwortete mit folgender Depesche:

„Für die warmen Worte, mit denen Eure Exzellenz mich eigentlich des Amtsantritts zu beglücken die Güte bitten, bitte ich Ihnen liebenswürdigsten Dank entgegenzunehmen. In der hohen vertraulosen Zusammenarbeit mit den Gehörten der deutschen Politik und in unverzerrtem Deutschen dem alldeutschlande Bandus erlöste ich die sicherste Gewähr für die glückliche Zukunft unserer heldenmütigen Völker. Ihre Sicherung unserer Freiheit und zum Wahrung unserer heitern Güthen stehen wie in dem gewohntesten Kampf aller Zeiten. Ich verzünde zu Gott, daß wie in freiem Menschen das rechte Ziel erreichen. In einem ehrenvollen Frieden bereit, uns aber zum Kampfe bis aufs äußerste entschlossen, werden den Deutschen und Österreich-Ungarn gemeinsame Befreiungen für eine ungeheure und frididische Zukunft erzwingen.“

Czernin.

WTB. Berlin, 18. Juli. Am Bundesstaatlichen Staatssekretär Dr. Heimrich, Bismarck und Graf Röder, der prächtige Kriegsminister von Stein und Präsident von Bock, Haus und Trümmer sind normal belastet.

WTB. Berlin, 18. Juli. Der Reichsanziger Dr. Michaelis hat an den Minister des neuern Ortschen Czernin nachstehende Begrüßungsschreibe gerichtet:

„In dem Augenblick, in dem mich das Kaiser und Königs Bataillon aus dem Hause des Reichskanzlers herauft hat, ist mir die größtmögliche Bedrohung, in Eurer Erzählung den Verfechter der auswärtigen Angelegenheiten des Reiches zu begegnen, mit dem in eigner, treuerster Bündnisgemeinschaft zusammengehalten seit nunmehr fast vier Jahrzehnen der lebende Grundstock jedes deutschnen Kaisers war. Das kostbare Erbe unverbrüchlich zu bewahren, betrachte ich als die vornehmste Pflicht. Von ganz besonderem Wert würde es für mich bei diesem Befreiungswillen, wenn Egyllenz auch mir rücksichtlose Unterstützung verschaffen wollten, die vom Eurer Exzellenz meinem Herrn Vorsitzenden in so reicher Weise geworden ist. Österreich-Ungarn und Deutschland gehen, daß mein feindseliger Glaube, Regrecht aus dem schweren Kampfe herauft und sichern ihren heldenmütigen Völkern ohne geringste und schöne Zukunft.“

Czernin.

WTB. Berlin, 18. Juli. Am Bundesstaatlichen Staatssekretär Dr. Heimrich, Bismarck und Graf Röder, der prächtige Kriegsminister von Stein und Präsident von Bock, Haus und Trümmer sind normal belastet.

WTB. Berlin, 18. Juli. Der Reichsanziger Dr. Michaelis hat an den Minister des neuern Ortschen Czernin nachstehende Begrüßungsschreibe gerichtet:

„In dem Augenblick, in dem mich das Kaiser und Königs Bataillon aus dem Hause des Reichskanzlers herauft hat, ist mir die größtmögliche Bedrohung, in Eurer Erzählung den Verfechter der auswärtigen Angelegenheiten des Reiches zu begegnen, mit dem in eigner, treuerster Bündnisgemeinschaft zusammengehalten seit nunmehr fast vier Jahrzehnen der lebende Grundstock jedes deutschnen Kaisers war. Das kostbare Erbe unverbrüchlich zu bewahren, betrachte ich als die vornehmste Pflicht. Von ganz besonderem Wert würde es für mich bei diesem Befreiungswillen, wenn Egyllenz auch mir rücksichtlose Unterstützung verschaffen wollten, die vom Eurer Exzellenz meinem Herrn Vorsitzenden in so reicher Weise geworden ist. Österreich-Ungarn und Deutschland gehen, daß mein feindseliger Glaube, Regrecht aus dem schweren Kampfe herauft und sichern ihren heldenmütigen Völkern ohne geringste und schöne Zukunft.“

Czernin.

WTB. Berlin, 18. Juli. Am Bundesstaatlichen Staatssekretär Dr. Heimrich, Bismarck und Graf Röder, der prächtige Kriegsminister von Stein und Präsident von Bock, Haus und Trümmer sind normal belastet.

WTB. Berlin, 18. Juli. Der Reichsanziger Dr. Michaelis hat an den Minister des neuern Ortschen Czernin nachstehende Begrüßungsschreibe gerichtet:

„In dem Augenblick, in dem mich das Kaiser und Königs Bataillon aus dem Hause des Reichskanzlers herauft hat, ist mir die größtmögliche Bedrohung, in Eurer Erzählung den Verfechter der auswärtigen Angelegenheiten des Reiches zu begegnen, mit dem in eigner, treuerster Bündnisgemeinschaft zusammengehalten seit nunmehr fast vier Jahrzehnen der lebende Grundstock jedes deutschnen Kaisers war. Das kostbare Erbe unverbrüchlich zu bewahren, betrachte ich als die vornehmste Pflicht. Von ganz besonderem Wert würde es für mich bei diesem Befreiungswillen, wenn Egyllenz auch mir rücksichtlose Unterstützung verschaffen wollten, die vom Eurer Exzellenz meinem Herrn Vorsitzenden in so reicher Weise geworden ist. Österreich-Ungarn und Deutschland gehen, daß mein feindseliger Glaube, Regrecht aus dem schweren Kampfe herauft und sichern ihren heldenmütigen Völkern ohne geringste und schöne Zukunft.“

Czernin.

WTB. Berlin, 18. Juli. Am Bundesstaatlichen Staatssekretär Dr. Heimrich, Bismarck und Graf Röder, der prächtige Kriegsminister von Stein und Präsident von Bock, Haus und Trümmer sind normal belastet.

WTB. Berlin, 18. Juli. Der Reichsanziger Dr. Michaelis hat an den Minister des neuern Ortschen Czernin nachstehende Begrüßungsschreibe gerichtet:

„In dem Augenblick, in dem mich das Kaiser und Königs Bataillon aus dem Hause des Reichskanzlers herauft hat, ist mir die größtmögliche Bedrohung, in Eurer Erzählung den Verfechter der auswärtigen Angelegenheiten des Reiches zu begegnen, mit dem in eigner, treuerster Bündnisgemeinschaft zusammengehalten seit nunmehr fast vier Jahrzehnen der lebende Grundstock jedes deutschnen Kaisers war. Das kostbare Erbe unverbrüchlich zu bewahren, betrachte ich als die vornehmste Pflicht. Von ganz besonderem Wert würde es für mich bei diesem Befreiungswillen, wenn Egyllenz auch mir rücksichtlose Unterstützung verschaffen wollten, die vom Eurer Exzellenz meinem Herrn Vorsitzenden in so reicher Weise geworden ist. Österreich-Ungarn und Deutschland gehen, daß mein feindseliger Glaube, Regrecht aus dem schweren Kampfe herauft und sichern ihren heldenmütigen Völkern ohne geringste und schöne Zukunft.“

Czernin.

WTB. Berlin, 18. Juli. Am Bundesstaatlichen Staatssekretär Dr. Heimrich, Bismarck und Graf Röder, der prächtige Kriegsminister von Stein und Präsident von Bock, Haus und Trümmer sind normal belastet.

WTB. Berlin, 18. Juli. Der Reichsanziger Dr. Michaelis hat an den Minister des neuern Ortschen Czernin nachstehende Begrüßungsschreibe gerichtet:

„In dem Augenblick, in dem mich das Kaiser und Königs Bataillon aus dem Hause des Reichskanzlers herauft hat, ist mir die größtmögliche Bedrohung, in Eurer Erzählung den Verfechter der auswärtigen Angelegenheiten des Reiches zu begegnen, mit dem in eigner, treuerster Bündnisgemeinschaft zusammengehalten seit nunmehr fast vier Jahrzehnen der lebende Grundstock jedes deutschnen Kaisers war. Das kostbare Erbe unverbrüchlich zu bewahren, betrachte ich als die vornehmste Pflicht. Von ganz besonderem Wert würde es für mich bei diesem Befreiungswillen, wenn Egyllenz auch mir rücksichtlose Unterstützung verschaffen wollten, die vom Eurer Exzellenz meinem Herrn Vorsitzenden in so reicher Weise geworden ist. Österreich-Ungarn und Deutschland gehen, daß mein feindseliger Glaube, Regrecht aus dem schweren Kampfe herauft und sichern ihren heldenm

## Bekanntmachung

Die Neuauflage der Lebensmittelkarten und der Eierkarten findet im Rathausamt statt und zwar:

am Montag, den 28. Juli, nachm. von 2-6 Uhr an die Einwohner mit den Ansangsbuchstaben A bis mit G am Dienstag, den 29. Juli, nachm. von 2-6 Uhr an die Einwohner mit den Ansangsbuchstaben H bis mit O am Mittwoch, den 30. Juli, nachm. von 2-6 Uhr an die Einwohner mit den Ansangsbuchstaben P bis mit Z Eine Stammkarte der Clerkarte und der Lebensmittelkarte ist mitzubringen.

Wer seine Karten zu den festgesetzten Stunden nicht abgibt, verliert den Anspruch darauf.

Um den ständigen Reklamationen vorzubeugen, können Kinder unter 14 Jahren bei den Kartenausgaben nicht mehr zugelassen werden.

Emmendingen, den 20. Juli 1917.

Das Bürgermeisteramt.

N. e. m.

## Bekanntmachung.

Wegen Ausgabe von Lebensmittelkarten fällt die Annahme und Ausgabe von

Kleider- und Schuhbezugsscheinen in der Zeit vom 28. Juli bis 30. Juli aus.

Emmendingen, den 18. Juli 1917.

Das Bürgermeisteramt.

## Gesetzliche Aufforderung

Trotz unserer mündlichen und schriftlichen Aufforderungen und Verwarungen wird die absolut notwendige Sparfamkeit im Wasserverbrauch immer noch nicht beachtet, im Gegenteil, es würde bei verschwenderischen Einwohnern die Wahrnehmung gemacht, daß sie, obwohl der Städte-Wasserleitung vom Quellengebiet und vom Pumpwerk in der Sekunden 23 Liter Wasser ausgießen, dennoch geradezu verschwendend mit dem Leitungswasser umgehen.

In rückständiger Weise haben es viele Haushaltsgüter nicht der Wille wort, unbedingt Hähne und unbedeutende Rosettenslängen durch einen Instinktator abblenden zu lassen, so daß dadurch eine Unmenge Wasser verloren geht. Auch zum Befüllen von Säcken, Höfen, Gestrüppen usw. werden, selbst von Abwonten, welche weder einen Wassermesser noch einen Gartenzähnen mit Schlauch gewünscht haben, Schläuche zur Überleitung des Wassers angebracht und das Wasser oft Tag und Nacht zu weckeln lassen, gelassen, ebenso zum Röhnen von Spülern und Getränken.

Auf die verschwendige Einwohnerschaft richten wir deshalb die dringende Bitte, im Wasserverbrauch die größte Sparfamkeit zu beobachten, andernfalls wir zu weiteren Maßnahmen, zuliefernde Schließung des ganzen Leitungssystems, drastische Entziehung des Wassers bei nachgewiesener Wasserverwesenheit oder unbedeutender Bevölkerung des Wassers, genommen wären. Das Amtshauptmann hat strenge Weisung, jede Übertragung der Säugungen über die Wasserabgabe der Stadt. Wasserleitung nur Anzeige zu bringen und wird, § 18 der Säugungen der Wasserbezugsordnung, Strafe bis zu 50 Mark, sonstige Schließung der Zuleitung etc. unabhängiglich zur Anwendung gebracht werden.

Emmendingen, den 18. Juli 1917.

Der Gemeinderat.

N. e. m.

## Städtisches Arbeitsamt Emmendingen.

(Gründung 1. Mai 1917)

Geschäftszweige:  
1. Lebensmittel für Kaufmännische Angestellte, gewerbliche und landwirtschaftliche Arbeiter und Dienstboten;  
2. Lehrstellenermittlung für Kaufmännische und gewerbliche Lehrlinge (männliche und weibliche) mit Berufsbereitung;  
3. Arbeitsmarktdienst für den waterlandischen Hilfsdienst; Arbeitsaufweise für Kriegsbeschaffung.

Die Vermittlung geschieht unentgeltlich! — Stellungsuche und Angebote werden mündlich und schriftlich entgegengenommen.

Geschäftszimmer: Rathaus ebener Erde rechts. Geschäftsstunden: Vormittags 9-12 Uhr, nachmittags 2-5 Uhr.

Bürgermeisteramt.

N. e. m.

## Bekanntmachung.

Die Stelle eines Hilfsfeldhüters ist alsbald zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle melden.

Emmendingen, den 18. Juli 1917.

Das Bürgermeisteramt.

N. e. m.

## Bekanntmachung.

Kostenlose ärztliche Wunderversorgungsstunde für Kinder bis zum 2. Lebensjahr findet wieder am Montag, den 28. Juli, nachm. 24 Uhr, im Saal des Co. Gemeindehauses hier statt.

Emmendingen, den 21. Juli 1917.

Das Bürgermeisteramt.

N. e. m.

## Todes-Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Schwager.

## Joh. Georg Birmelin

Alt-Kronenwirt

im 68. Lebensjahr.

Um stills Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen;

Magdalene Birmelin, geb. Steiger.

Familie Emil-Wisser, Tutschfelden.

Familie Karl Wagenmann, Kenzingen.

Familie Wilhelm Ackermann, Broggingen.

Familie Georg Birmelin, Broggingen.

Broggingen, den 20. Juli 1917.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 22. Juli, nachm. 4 Uhr statt.



Säumeres 228

## Mädchen

für Haus- u. Gartenarbeit gesucht

Frau Otto Wagner,

Emmendingen neb. d. Sinner,

für Kinderbetreuung Haushalt

wie ein tägliches

Alleinmädchen

gesucht

Bertragen in der Geschäftsstelle

der Kreisg. Nachr.

Gesucht

braves Mädchen

das schon gebettet hat.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle

der Kreisg. Nachr.

Gesucht

ein Mädchen

von 14-16 Jahren

Fran. Kond. Schindler.

Sängerin 228

## Pferde-Verkauf.

Heute morgen 7 Uhr wurde unerwartet nach kurzer Krankheit unser liebes unvergessliches Kind

## Todes-Anzeige.

Luise

im Alter von 3 Jahren in die Schar der Engel abgerufen.

Die tieltrauernden Hinterbliebenen:

Wilh. Höfflin u. Frau.

Köndringen, den 21. Juli 1917.

Die Beerdigung findet am Montag, nachm. 4 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

## Gesetzliche Dankdagung.

Auf Basis der Bocholt-Dankdagung ausstellung wurde uns von der Familie Bocholt für die Privatliegenschaftsorge

500 Mark, sonstige Schließung der Zuleitung etc. unabhängiglich zur Anwendung gebracht werden.

Emmendingen, den 18. Juli 1917.

Der Gemeinderat.

N. e. m.

Übergeben.

Wir sprechen den hochherigen Geboren für diese reiche Spende den wärmsten Dank aus.

Emmendingen, den 20. Juli 1917.

Der Gemeinderat.

N. e. m.

Wir haben, so lange Vorrat reicht, abzugeben:

1a Strohkräftfutter

zur Fütterung an Pferde, Rindvieh und Schweine

Mk. 11.— per 25 kg. mit Sack,

Schweinefutter

Mk. 17.— per 50 kg. ohne Sack.

Die Abgabe erfolgt nur jeweils Dienstag und Freitag

Vormittag, gegen Kasse ab unserem Lager, Hochburgstr. 4.

Geschäftsstelle

des Kommunalverbands Emmendingen.

Frucht-pressen

in praktischer Ausführung empfohlen

Hermann Falk,

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.

Emmendingen, den 18. Juli 1917.

Das Bürgermeisteramt.

N. e. m.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Hilfsfeldhüters ist alsbald zu besetzen.

Geeignete Bewerber wollen sich innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle melden.

Emmendingen, den 18. Juli 1917.

Das Bürgermeisteramt.

N. e. m.

Bekanntmachung.

Kostenlose ärztliche Wundversorgungsstunde für Kinder

bis zum 2. Lebensjahr findet wieder am

Montag, den 28. Juli, nachm. 24 Uhr,

im Saal des Co. Gemeindehauses hier statt.

Emmendingen, den 21. Juli 1917.

Das Bürgermeisteramt.

N. e. m.

Montag, den 28. Juli, nachm. 24 Uhr,

im Saal des Co. Gemeindehauses hier statt.

Emmendingen, den 21. Juli 1917.

Das Bürgermeisteramt.

N. e. m.

Bekanntmachung.

Die Kostenlosen ärztlichen Wundversorgungsstunde für Kinder

bis zum 2. Lebensjahr findet wieder am

Montag, den 28. Juli, nachm. 24 Uhr,

im Saal des Co. Gemeindehauses hier statt.

Emmendingen, den 21. Juli 1917.

Das Bürgermeisteramt.

N. e. m.

Bekanntmachung.

Die Kostenlosen ärztlichen Wundversorgungsstunde für Kinder

bis zum 2. Lebensjahr findet wieder am

Montag, den 28. Juli, nachm. 24 Uhr,

im Saal des Co. Gemeindehauses hier statt.

Emmendingen, den 21. Juli 1917.

Das Bürgermeisteramt.

N. e. m.

Bekanntmachung.

Die Kostenlosen ärztlichen Wundversorgungsstunde für Kinder

bis zum 2. Lebensjahr findet wieder am

Montag, den 28. Juli, nachm. 24 Uhr,

im Saal des Co. Gemeindehauses hier statt.

Emmendingen, den 21. Juli 1917.

Das Bürgermeisteramt.

N. e. m.

Bekanntmachung.

Die Kostenlosen ärztlichen Wundversorgungsstunde für Kinder

bis zum 2. Lebensjahr findet wieder am

Montag, den 28. Juli, nachm. 24 Uhr,